

Handwritten text on the spine, likely a library or collection number, including characters like 'S', 'Max', and 'f.'.

Va. 90.
3.







Die
Preussen in Frankreich

im Jahr 1792.

Aus den bekanntgemachten offiziellen Nachrichten genommen.

*

Frankfurt
bei Friedrich Eßlinger

1796.





VI.

Die Preußen in Frankreich im Jahr 1792. aus den bekanntgemachten offiziellen Nachrichten genommen.

Versammlung der Armee in der Gegend von Coblenz.

Der Pilsner Traktat, die daraus entstandene Allianz, Preussens mit Oesterreich, und die ferner getroffene Convention vom 7ten Februar 1792, zwischen beiden Höfen, die beide verpflichtete, im Fall eines Angriffs, den andern mit Hilfstruppen beizustehen; — die bald darauf den 20sten April 1792 erfolgte Kriegserklärung Frankreichs gegen das Haus Oesterreich — und endlich die fortwährenden Unruhen in Frankreich, ließen im Frühjahr 1792 auch Preussen einen Theil seines Heers in Bewegung setzen, und gegen die Grenzen Frankreichs marschieren.

Aus den verschiedenen Theilen der Preussischen Staaten brachen die Truppen in 5 Colonnen auf, und versammelten sich in der Mitte des July in der Gegend von Coblenz, wo sie bis zum 19ten in den umliegenden Dörfern kantonirten.

Die ganze daselbst versammelte Macht bestand, aus 13 Regimentern schwerer Infanterie,

7 Füsiliersbataillons, 4 Compagnien Fußjäger 10 Batterien schwerer Artillerie, 2 Regimenter Kürassier, 5 Regimenter Dragoner, und 3 Regimente Husaren: zusammen ohngefähr an 50,000 Mann stark. Der König und der Herzog von Braunschweig waren an ihrer Spitze.

Den 19ten July rückten diese genannten Truppen nach nebenstehender Ordre de Bataille bei Mübenach, woselbst der Herzog sein Hauptquartier nahm, ohnweit Coblenz in das Lager.

Den 23sten kam der König vor Mainz und hielt den 25sten, und 27sten Specialrevue über sämtliche Truppen.

Den 25sten erschien das bekannte Manifest des Herzogs. Den 27sten ein dazu gehöriges Supplement, und den 30sten setzte sich nach selbigem die Armee in Marsch, um die, in dem Manifeste sowohl, als in den schon früher erfolgten Erklärungen der beiden Höfe angegebenen Zwecke, (die Unruhen in Frankreich zu dämpfen, den Königlichgesinnten Theil der Einwohner, durch die Bewegungen der Armeen zu gewinnen, den republikanischgesinnten zu schrecken, und besonders die Stadt Paris selbst zu bedrohen) — mit der Gewalt der Waffen durchzusetzen.

Lager bei Erier.

Die Avantgarde unter dem Befehle des Prinzen von Hohenlohe brach daher, aus dem Lager

C a v

Generallieutena

Generallieutenant Prinz Louis v. Wirtenbe
Generalmaj. v. Flow. Generalmaj. v. Fschire

5	5	5
Esfabrons	Esfabrons v. Fottum.	Esfabrons v. Fschireth.
Stom.		
Einastier v.		

S le i n e

Generalm

1/2	Regiment
Artillerie,	Regert.
Batterie	
reitende	

Generalma

1/2	Batt
Artill	

(Seite 4.)

Ordre de Bataille.
Avantgarde.

Generallieutenant Prinz von Hohenlohe:

unter demselben Generalmajor v. Kleist, Generalmajor Graf v. Herzberg und v. Wolfradt.

3 Bat. Prinz v. Hohenlohe.	3 Bataillon von Kleist.	3 Bataillon von Menouard.	1 Compagnie Fusilier.	1 Batterie reitende Artillerie.	1 Batterie leichte Fußkür.	5 Esc. Dragoner v. Schmettau.	10 Esc. Fußkür v. Wolfradt.
----------------------------	-------------------------	---------------------------	-----------------------	---------------------------------	----------------------------	-------------------------------	-----------------------------

Erstes Treffen.

Herzog von Braunschweig.

Generallieutenant v. Dübberg.	Generallieutenant v. Schönfeld.			
Generalmajor von Thadden.	Generalmajor v. Borch.	Generalmajor v. Romberg.		
3 Bataillon v. Schönfeld.	3 Bataillon v. Thadden.	3 Bataillon v. Borch.	3 Bataillon von Romberg.	3 Bat. Herzog v. Braunschweig.

Zweites Treffen.

Generallieutenant von Courbiere.

Generallieut. v. Wolframsdorf.	Gr. Königl. Hoheit	Generallieut. von Kenig.	
Obrist Prinz von Baden.	der Kronprinz.	Generalmajor v. Wittminghof.	
3 Bat. v. Wolframsdorf.	3 Bat. Gr. v. Herzberg.	3 Bataillon v. Borch.	3 Bataillon v. Kenig.

Cavallerie.

Generallieutenant Graf von Lottum.

Generallieutenant Prinz Louis v. Württemberg. Generallieutenant Graf v. Kalkreuth.
Generalmaj. v. Flow. Generalmaj. v. Tschirsky. Generalmaj. v. Normann. Herz. v. Weimar.

5 Escadrons v. Lottum.
5 Escadrons v. Tschirsky.
5 Escadrons v. Normann.
10 Escadrons v. Weimar.
10 Escadrons v. Kalkreuth.
5 Escadrons v. Flow.
5 Escadrons v. Prinz Louis v. Württemberg.

Kleinere Corps.

Generalmajor von Eben.

10 Escadrons Husaren
v. Eben.
Füsilierbataillon von
Eben.
Füsilierbataillon von
Legert.
 $1/2$ Batterie reitende
Artillerie.

Generalmajor von Köhler.

10 Escadrons Husaren
v. Köhler.
Füsilierbataillon von
Mißling.
Füsilierbataillon von
Einf.
 $1/2$ Batterie reitende
Artillerie.

Anmerkung.

Das Füsilierbataillon von Thadden blieb fürs erste zur Besatzung von Coblenz zurück, bis die Armee weiter in Frankreich einrückte, wo selbst auch die fernere Eintheilung der Batterien bei den Regimentern bestimmt ward.

allerie.

nt Graf von Lottum.

rg. Generallieutenant Graf v. Kalkreuth.

ky. Generalmaj. v. Normann, Herz. v. Weimar.

5 Esadrons v. Weimar.

10 Esadrons Zinspach,

Bayreuth.

5 Esadrons v. Normann.

te Corps.

ajor von Eben.

10 Esadrons Gulsaren

v. Eben.

Regimentarillon von

Ebenf.

ior von Köhler.

10 Esadrio

v. Köhl

Regimentarba

Mitt

Regimentarba

von Saanerhöfen auf, und bezog ein neues Lager bei Martensthal. Die Armee marschirte ebensfalls in 3 Colonnen aus dem Lager von Ribenach nach dem Lager bei Pollich, und so über Wittlich, durch die gräßlichen Defileen des Martinsthals, und der Isbach, in verschiedenen, wegen diesen Defileen sehr beschwerlichen Märschen, — bis in das Lager bei Trier, woselbst die Armee den 5ten August ankam, und das Lager mit dem rechten Flügel an die Chartauf, den linken, an die Consarbrück gelehnt, die Mosel und Saar vor der Fronte habend aufschlug. —

Die Avantgarde kampirte jenseits der Saar in dem Lager bei Fellerich und Tavern, das Corps des General Köhler hatte seine Stellung links an der Saar zwischen Eutel und Höfeld, das, des General Eben, rechts in der Gegend von Grävenmachern.

Das Lager bei Tavern ward, während die Armee in dieser Stellung verweilte, zu einem festen Posten umgeschaffen, der die Brücke über die Saar, bei Consarbrück vertheidigte, und die Pontonbrücke bald über die Saar aufgeschlagen. *)

*) Vermuthlich um den Feind über die bevorstehenden Operationen irre zu machen, ob selbige auf Saar-Louis, Thionville oder Longwy gerichtet wären.

Das letztere, welches nachher geschah, konnte er am wenigsten vermuthen, selbst noch nicht als die Armeen bei Luxemburg standen; und Luckner der das Lager bei

Den 10ten August verließ ein Theil des Ebenschen Corps die Gegend bei Grävenmachern, und zog sich nach der Gegend von Flaxweiler Damm und Kemich.

Anfang der Feindseligkeiten. Einnahme von Sierk.

Den 11ten August marschirte der Erbprinz von Hohenlohe mit einem Detaschement Fußjäger, Jüßlier und Husaren gegen das Städtchen Sierk und das dazu gehörige befestigte Schloß. Mit Anbruch des Tages traf er vor dem Orte ein, eroberte selbigen mit dem Degen in der Faust, und zog sich, nachdem er einige Stunden darin verweilt und die Manifeste hatte anschlagen lassen, aus dem französischen Gebiete zurück.

Ein Offizier und ohngefähr 23 Mann blieben von feindlicher Seite todt auf dem Platze. Ein Offizier und 40 Mann wurden zu Gefangenen gemacht, eine Kanone, eine Fahne, eine Trommel und 100 Stück Gewehre erbeutet. Eine Menge Pulver und Munition, so man in der Stadt fand, wurde in die Mosel geworfen; der Verlust von Preussischer Seite bestand in 1 Husaren von Wolfradt, welcher todtgeschossen wurde. Zugleich während diesem Unternehmen rückte eine Eskadron von Wolfradt gegen Saarlouis, um die Besatzung

Fontoy bezogen hatte, glaubte wahrscheinlich man würde auf Thionville und Metz gehen. d. 5.

zu beobachten, sie stieß auf einen französischen Vorposten, und machte 1 Lieutenant und 8 Husaren zu Gefangenen. Das Corps des Prinzen von Hohenlohe verließ heute das Lager von Taverne, und bezog ein neues Lager auf der Singerhöhe, ein und eine halbe Stunde von Remich, auf der von Trier nach Sierk führenden Straße. Die Vorposten bis in die Gegend von Bredimus.

Den 12ten August marschirte das Hohenlohesche Corps über die bei Remich geschlagene Schiffbrücke, und nahm ein Lager bei Neuenkirchen auf den Höhen linker Hand, der von Remich nach Luxemburg führenden Chaussee. Die Armee brach in zwei Colonnen aus dem Lager von Consaarbrück auf, und bezog ein neues Lager bei Sierk, auf der von Trier nach Sierk führenden hohen Straße. Die Colonne rechter Hand bestand aus der ganzen Cavallerie, und dem rechten Flügel der Infanterie beider Treffen, welche die Saar über die steinerne Brücke bei Konz passirten, und so über Taverne, Dlabsdorf, Soest rechts lassend, durch Martinkirchen nach dem neuen Lager marschirte. Die Colonne linker Hand bestand aus sämtlichen Grenadierbataillons und dem linken Flügel der Infanterie beider Treffen; sie gieng über die Pontonbrücke und bis gegen die Margarethenkirche die Taverne, ließ das Dorf rechts, und verfolgte von

hohe StraÙe bis gegen Martinskirchen, verließ sodann die StraÙe links, und gieng neben der ersten Colonne bis ins Lager.

Lager bei Montfort.

Den 13ten August marschirte die Armee trefsenweise ab, und bezog das Lager von Montfort. Das erste Treffen gieng über die Schiffbrücke bei Nemiach, passirte daselbst die Mosel, und folgte der Luxemburgischen Chaussee bis in das Lager. Die zweite Colonne passirte die Mosel bei der Stadt Bredimus, auf der daselbst geschlagenen Pontonsbrücke, und so nach dem Lager. Die Stellung des Lagers war auf den Höhen genommen, welche sich am linken Ufer der Sure befinden. Der rechte Flügel auf dem Wintersberg gelagert, und am Sire: Thal durch ein Crochet apuirt, die linke Flanke an einen Grund, und an einen nach Grasnach sich erstreckenden Wald gestützt, die Fronte war als unangreiflich anzusehen, da der zugängliche Theil der Höhen, durch den vorspringenden Wintersberg flankirt ist. Die Avantgarde nahm, nachdem sie den Uebergang der Armee über die Mosel gedeckt hatte das Lager zwischen Frikange und Fulange auf den Höhen bei der Kapelle; Beide Flügel waren an Büsche apuirt, welche durch leichte Infanterie besetzt waren, und zugleich auch dazu dienten, die Communication mit den übrigen detachirten Truppen zu unterhalten.

Vom 14ten bis zum 18ten August blieb die Armee im Lager bei Montfort stehen. Das Köhlerische Corps war gleich nach Abmarsch der Armee aus dem Lager bei Conz aufgebrochen, und hatte die Position bei Taverne genommen. Die Armee der französïsschen Prinzen war ihr gefolgt, und hatte das Lager bei Conz bezogen.

Den 15ten August gieng ein Detaschement von 50 Jägern, 2 Eskadrons von Eben, und 2 Compagnien des Füsilier-Bataillons von Forcade nach Rödernachern, und besetzte diesen Ort, und das dabei befindliche Schloß ohne Widerstand. Einige Tage vorher hatte sich die Nationalgarde zurückgezogen. Die Einwohner schienen sehr gut gesinnt. An demselbigen Tage, Mittags, ward der Major von Massenbach mit einer Bedeckung von 30 Pferden nach Esch geschickt, um die umliegende Gegend zu rekognosziren. Er kotohirte den kleinen Fluß die Alzette und erfuhr, daß Ottange und Wollmerange mit 400 Mann Infanterie besetzt sey.

Gefecht bei Wollmerange.

Den 16ten August, Morgens um 2 Uhr, marschirte der Prinz von Hohenlohe mit einer halben Batterie reitender Artillerie, 2 Füsilierbataillons, 300 Pferden und 50 Jägern über Koussy nach Wollmerange. Als er gegen diesen Ort an-

rückte, kam der Major von Massenbach, welcher sich mit leichter Infanterie und Husaren verstärkt hatte, von der anderen Seite. Der Rittmeister von Corswandten mit einer Eskadron Husaren und etwas leichter Infanterie nahm den Weg über Bundersberg, Kayl, Fettingen, Kummelange bis gegen Ottange, und der Major von Hompesch (ebenfalls mit einer Eskadron Ebenscher Husaren und leichter Infanterie) über Buringen, Dudelange, nach Wollmerange. Der Feind hatte sich in diesen beiden Dörfern, vorzüglich in dem festen Schlosse zu Ottange postirt, schoss aus den Fenstern, und schien Widerstand thun zu wollen. Der Prinz von Hohelohe benutzte aber die vor Ottange liegende Höhe, ließ daselbst reitende Artillerie auffahren, den Busch und das Dorf damit kanoniren, und vertrieb dadurch den Feind nach der hinter dem Dorfe liegenden Ebene. Sobald dieses geschehen, hieb unsere Cavallerie in den Feind ein, tödtete viele auf dem Platz, machte 39 Gefangene, und verfolgte die Uebrigen eine Meile Weges.

Den 18ten marschirte die Armee in 3 Colonnen rechts ab, und rückte oberhalb Bettenburg ins Lager. Selbiges stand am rechten Ufer der Alzette, mit dem rechten Flügel an Nerzingen und dem linken an Bettenburg hinter sanften Höhen, welche die beiden Treffen beinahe ganz maskirten. Die

Avantgarde des Prinzen von Hohenlohe marschirte ebenfalls rechts ab, und nahm ihr Lager auf den Höhen jenseit Kayl.

Der General Clairfait rückte mit dem Oesterreichischen Corps bis Memer vor; der Landgraf von Hessencassel, bis Laverne; der Generalmajor von Köhler über Grävenmachern nach Stadt Bresdimus; die französischen Prinzen über Grävenmachern nach Nieder-Douven.

Der Kaiserliche General Fürst von Hohenlohe und das Corps der Emigrirten unter Condé hatte indeß vom 1ten August an, gegen Landau gestanden, war aber jetzt ebenfalls nach der Richtung der Hauptarmee im Marsch.

Die Preussen rücken in Frankreich ein. Gefecht bei Fontoy.

Die Preussische Armee marschirte den 19ten August in zwei Colonnen nach dem Lager jenseit Tiercelet. Selbiges ward dergestalt genommen, daß das Dorf hinter dem rechten Flügel und das Vorwerk Brehaim la cour in der Mitte zwischen beiden Treffen lag, die Chaussée, welche von Longvy nach Thionville führt, befand sich zwischen beiden Treffen. Die Avantgarde nahm ihr Lager bei Erinne. Der Prinz von Hohenlohe rekognoszirte zugleich die Stellung des feindlichen Generals Crusy, dessen Corps aus 4000 Mann bestehen, und in einem festen Posten bei Fontoy stehen sollte. Er

stieß auf einen feindlichen Vorposten, den er zurückschlug und 67 Mann gefangen nahm. Der Feind ließ gegen 50 Mann auf dem Platze, Preussischer Seits blieben einige Husaren. Der General von Clairfait kam an diesem Tage nach Rosmain; die französischen Prinzen, nach Stadt Brezinus; der General Köhler bei Kemich; die Hessen nach Nieder-Dowden; die andere Oesterreichische Armee, unter dem Befehl des Fürsten von Hohenlohe nach Merzig.

Die Allürten schloßen Longoy ein.

Den 20ten August marschirte die Armee wieder Treffenweise ab. Die Avantgarde der Armee gieng, unter Anführung des Königs und des Herzogs, bis Billers la Montagne vor. Es ließ sich kein Feind sehen, und die Husaren brachten nur einen Mann von der Nationalgarde ein. Die Armee folgte um 9 Uhr, und nahm das Lager auf den Höhen zwischen Cheniere und dem Vorwerk Procourt dergestalt, daß das 1te Infanterietreffen die Festung Longoy im Rücken hatte, und als Observationscorps anzusehen war; das 2te Treffen aber Fronte nach der Festung machte. Die Zwischenräume beider Treffen waren mit Cavallerie ausgefüllt. Die Brigade des Prinzen von Baden, nebst dem Regiment von Flow, formirte ein besonderes Corps, welches sein Lager auf der Chauss-

see zwischen Houcourt und Meey nahm. Dieses Lager war von der Festung etwa 3000 Schritte entfernt, und konnte von selbiger ganz übersehen werden; dennoch geschah gegen dasselbe kein Schuß. Zu eben der Zeit bezog der General Clairfait am linken Ufer der Chière bei Piemont ein Lager, und schloß die Festung von dieser Seite ein, so daß selbige nunmehr sowohl von der la Fayette- und Lucknerischen Armee, als von den übrigen Festungen völlig abgeschnitten war.

Den 21ten August wurden beim Corps des Prinzen von Baaden Verschanzungen angelegt. Der König rekognoszirte auf der Seite des Baadenschen Corps, und der Herzog auf der Oesterreichischen Seite die Festung Longoy. Noch an demselben Tage wurde die Festung aufgefordert, sich zu ergeben; da aber eine verneinende Antwort erfolgte; so wurde in der darauf folgenden Nacht, vom 21ten bis 22ten, mit dem Bombardement der Anfang gemacht. —

Die Allirten theilten das Unternehmen, und von Oesterreichischer Seite ward die Bedeckung, von Preussischer wurden die Batterien gegeben.

Bombardement von Longoy.

Zwei Batterien, die erste linker Hand in einem tiefen Grunde bei Colombe, der sehr enge und steinig ist, aus 2 Haubitzen und 4 Mortiers;

die zweite, rechter Hand derselben auf freiem Felde, von 4 Mortiers bestehend beschossen es; die erste war 900, und die zweite 600 Schritte vom Glacis. Von der Bedeckung stellte der commandirende General Graf von Clairfait das Bataillon von Hohenlohe auf den rechten Flügel der zweiten Batterie, und das Grenadierbataillon linker Hand derselben bis an die Meyerei la Colombe. Um drei viertel auf 11 Uhr fieng das Feuer an, und continuirte doch nur langsam bis gegen 3 Uhr, in welcher Zeit ohngefehr 100 Bomben in die Stadt geworfen wurden. Es war auffserordentlich finster, und ungefehr um 1 Uhr fieng es an sehr stark zu regnen. Man konnte von den Batterien aus, von der Stadt gar nichts sehen, hatte selbige anfänglich entfernter geglaubt, als sie in der That war, und daher zu viel Ladung genommen, so daß die mehresten Bomben über die Stadt giengen. Der Pr. Obrist von Tempelhof versuchte selbst, so wie auch der Kaiserliche Hauptmann Wermotty vorzugehen, um die Wirkung der Bomben zu beobachten, allein es war so finster, daß man auf 500 Schritte, als bis auf welche Distance sie einigemal vorgiengen, gar nichts von der Stadt sehen konnte. Der Obrist von Tempelhof befahl daher nur alle Viertelstunden eine Bombe zu werfen, mit Anbruch des Tages aber, das Feuer zu verdoppeln.

Da der Regen immer stärker wurde, so zog der Generalfeldzeugmeister Clairfait die Bedeckung, welche die Nacht in dem üblen Wetter auf der Erde, und zwar ohngefähr 600 Schritte vom Glacis, gelegen hatte, nach dem Lager zurück, und ließ nur 3 Compagnien von Hohenlohe, die nebst den Jägern, zur Bedeckung der Batterien blieben, zurück, auch wurde die Batterie von 4 Mortiers, die bei Tage dem feindlichen Feuer zu sehr ausgesetzt gewesen war, von dem Obrist von Tempelhof zurückgezogen, und neben der anderen Batterie in dem Grunde bei Colombe postiret.

Den 22ten früh, mit Anbruch des Tages, gieng der Obrist von Tempelhof nochmals so nahe als möglich nach der Stadt vor, um die Entfernung genauer zu schätzen, und die Ladung gemäßer einzurichten. Er gab vorher jeder Haubize und Mortier selbst die gehörige Richtung, befahl auch, daß die Mortiere nur 1 Pfund Ladung nehmen sollten.

Gegen 5 Uhr gieng das Bombardement aufs neue an, und zwar so lebhaft, daß zwischen 5 und 6 Uhr 300 Bomben aus 8 Mörsern und 2 Haubizen in die Stadt geworfen wurden. Die Wirkung derselben war sehr gut. Der größte Theil der Granaten fiel in die Stadt, und bald wurde ein Heu- und Strohmagazin in Brand gesteckt;

überall fielen Bomben hin, und machten einen solchen Lärm, daß kein Fenster in der Stadt ganz blieb. Der Feind machte dagegen ein starkes Feuer von den Wällen, jedoch ohne beträchtlichen Schaden zu thun. Er schoß ein Rad von einer Haubitze entzwei, tödtete einen Canonier, und blessirte 3 Mann.

Um 6 Uhr ward mit dem Feuer angehalten, da man nicht Lust hatte, ohne Noth die ganze Stadt in Flammen zu setzen, und dem Commandanten nur zeigen wolte, was man thun könnte.

Longoy ergiebt sich.

Es sollte den 23sten mit dem Bombardement fortgefahren werden. Allein der Commandant wartete dies nicht ab, und den 23sten Nachmittags, wurde die Capitulation abgeschlossen. Den 24sten, Morgens um 5 Uhr, marschirte die Besatzung aus, streckte das Gewehr, und ein Bataillon Oesterreicher und ein Bataillon Preussen besetzten die Stadt. —

Den 28sten August rückten die Vorposten bis Sorbet und Chattillon an der Ouhain vor.

Den 29sten brach die Armee aus dem Lager von Longoy auf und marschirte in 3 Colonnen nach dem Lager bei Pillon. Das Lager ward auf den Höhen die sich bei Billy und Mangienne am rechten Ufer der Loison erheben, genom-

men. Mangienne lag vor dem rechten, Billy vor dem linken Flügel, der wiesigte Grund der Laison vor der Fronte, das Holz Barfemont aber im Rücken. Die Brigade des Prinzen von Baden nebst dem Regiment Flou, welche bei Mexi gestanden, machte die Arriergarde der ganzen Armee, und traf deshalb erst Abends um 9 Uhr bei Chatillon ein, wo sie ein besonderes Lager bezogen.

Die Preussen rücken vor Verdün.

Den 30sten August ging der Marsch bis Verdün in 2 Colonnen. Das 1te Bataillon von Eben, nebst einer halben Batterie reitender Artillerie, eine Compagnie Jäger, und das Bataillon von Legat, machten die Avantgarde der zweiten Colonne, woselbst der König und der Herzog blieb. Man kam ohne vom Feinde etwas gesehen zu haben, bis auf die Höhe St. Michel, postirte auf selbiger das Bataillon von Eben, und legte in den Weinbergen die eine Compagnie Jäger. Von dieser Höhe konnte man die Festung vollkommen übersehen, und bemerkte, daß die Besatzung die Aussenwerke gar nicht besetzt hatte, und sich blos auf dem Hauptwalde sehen lies, von welchem an diesem Tage gegen 100 Schiffe geschahen, die theils auf uns, theils auf den Prinzen von Hohentlohe gerichtet waren, welcher sich mit seinem Corps von Estain über Eix näherte. Da die

B

Höhen von St. Michel kaum 2000 Schritte von der Festung entfernt sind, so wurde das Lager auf den Höhen zwischen Fleuri und Grand, Bras genommen, die Höhe von St. Michel aber nur mit Cavalleriefeldwachen besetzt. Der Feind schoß den ganzen Tag einzelne Schüsse aus der Festung, traf aber gar keinen Mann.

Verdün wird beschossen.

Den 31sten August wurde mit Tages Anbruch bei Charny eine Pontonbrücke über die Maas geschlagen, über welche die Brigade von Wittinghof, das Regiment Baireuth, das erste Bataillon von Eben, 2 Bataillons Legat und Schenk, nebst einer Batterie hinüber gingen. Dieses Corps stand unter dem Befehl des Generallieutenants Grafen von Kalkreuth und hatte den doppelten Endzweck, die Stadt am linken Ufer der Maas einzuschließen, und die Gegend von Clermont zu beobachten. Um halb 7 Uhr des Abends wurden 3 Batterien errichtet, eine auf dem St. Michelsberg, die andere vor dem Lager des Prinzen von Hohenlohe, und die dritte vor dem Lager des Generallieutenants von Kalkreuth. Nach 11 Uhr des Abends fieng das Bombardement fast von allen Seiten zugleich an, und dauerte bis gegen 1 Uhr, indessen sehr langsam, da man die Munition bis gegen Morgen versparen wollte. Vers

Schiedene Häuser geriethen in Brand, und von 1 bis 3 Uhr wurde nicht geschossen. Sobald der Tag sich einigermaßen nur zeigte, erneuerte man vom St. Michelsberg das Bombardement, fuhr damit bis gegen 7 Uhr des Morgens fort, und steckte 4 Häuser in Brand. Der Feind antwortete mit vieler Lebhaftigkeit, und hätte großen Schaden zufügen können, wenn unsere Höhen nicht die Festung dominirten und er folglich immer Bergauf hätte schiessen müssen. Verschiedene Kugeln trafen unsere Batterien, tödteten einen Feldwebel vom Regiment Kenitz, und verwundeten 3 Mann.

Den 1ten September Mittags um 1 Uhr wurde abermals der Major von Hompesch mit einer nochmaligen Aufforderung und einer Bedenkzeit von 24 Stunden, nach Verdün geschickt. Erst Abends um 7 Uhr kam er zurück, und brachte eine schriftliche Antwort, worin die Bedenkzeit von 24 Stunden angenommen ward. Alle gemachten Anstalten zu dem schon beschlossenen Sturm wurden deshalb abgesagt, und den übrigen Corps diese Nachricht sogleich überbracht. —

Verdün ergiebt sich.

Den 2ten September wurde abermal bei der Parole alles zur nächtlichen Expedition commandirt; indeß um 1 Uhr des Mittags kam ein Offizier nebst Trompeter und einer Municipal-Per-

son nach dem Lager, und überbrachte die Nachricht einer förmlichen Uebergabe, unter einigen Bedingungen, welche sogleich bewilligt wurden.

Diese Bedingungen waren: 1) einen freien Abzug der Garnison; 2) ihre Regimentscanonen, zusammen 4, mit sich zu nehmen. Dem General von Kalkreuth wurde die Uebernahme der Festsung und die darin zutreffenden Einrichtungen allein übertragen. Er ritt deshalb Nachmittags um 3 Uhr mit der aus der Stadt geschickten Deputation bis vor die Festsung, und sogleich wurde das Thor geöffnet. Unter verschiedenem Rufen: Vive le Roi de Prusse! wurde der General ohne Bedeckung nach dem Stadthause gebracht, wo die ganze Municipalität, der Commandant, und die vornehmsten Offiziers sich versammelt hatten. Hier wurde die Uebergabe zur vollkommensten Wichtigkeit gebracht, die darin gestandenen 3 Bataillons Volontairs, nebst einigen Cavalleriedepots zogen zur Stadt hinaus, die Preussische Truppen marschirten ein, und besetzten die Thore. —

General Clairfait, bey Stenay, Fürst von Hohenlohe
vor Thionville.

Die Position der übrigen Corps war folgende: das Corps des Generals Clairfait bey Stenay und Montmedy. Thionville ward von dem Corps des Fürsten von Hohenlohe Kirchberg ein-

geschlossen, und man erwartete stündlich die Nachricht von der Uebergabe. *)

Da man den 2ten September die Nachricht erhielt, daß ein feindliches Detaschement mit einer Kriegskasse zur Lucknerschen Armee gehen und die Nacht in St. Michel an der Maaf bleiben würde; so ward der Major von Velten, Ebenschen Husarenregiments mit 100 Pferden und einer Compagnie Fusilier commandirt, selbiges aufzuheben. Der Major von Velten traf mit Anbruch des Tages bei St. Michel ein; hob 1 Obristlieutenant, 3 Subalternen, 14 Unteroffiziers und 45 Mann auf, und erbeutete eine beträchtliche Summe in Assignaten.

*) Diese Verzögerung der Uebergabe von Thionville, die Frankreich dem tapfern General Wimpfen verdankt, und deren Eroberung man nach der Aussage der Emigrirten als eben so leicht wie die von Longwyn und Verdün entgegen sehen mußte, — diese fehlgeschlagene Hoffnung der Allirten war wahrscheinlich die Ursache daß der Herzog von Braunschweig acht Tage bei Verdün stehen blieb; welches ihm Peltier und Dümourier, beide als einen so großen Fehler angerechnet haben; — ohne darauf Rücksicht zu nehmen, daß er dadurch selbst den Fehler begangen haben würde, Thionville und Metz, und die Lucknersche Armee in seinem Rücken liegen zu lassen. —

Wenn nicht andere Gründe also jenes nachher erfolgte Vordringen rechtfertigen, möchte dies selbst eher als Fehler anzusehen seyn, worüber die zu erwartende Memoires des Herzogs die Nachwelt erst belehren werden.

D. H.

Die Preussische Armee rückt über die Maas.

Den 2ten marschirte die Armee in 3 Colonnen über die Maas, und nahm ihr Lager auf den Höhen bei Frommerville, ohnweit der Stadt. Der König nahm sein Hauptquartier zu Regret, und der Herzog von Braunschweig zu Glorieux. Die Avantgarde unter dem Befehle des Erbprinzen von Hohenlohe, lagerte sich zu Sivry la Perche, um den Weg nach Clermont zu observiren, und das Corps des Generallieutenants Grafen von Kalkreuth nahm sein Lager auf den Höhen bei Marne. Von letzterem ward ein Detaschement von 300 Pferden, und etwas leichter Infanterie nach Varennes geschickt, um diesen Ort, welchen man vom Feinde besetzt glaubte, zu rekognosziren; man fand aber keine Besatzung darin, indem der Feind sich Tages vorher nach Grandpree zurückgezogen hatte. Unsere Leute wurden allenthalben gut empfangen, und zu Varennes steckte man, bei ihrer Annäherung sogleich die weiße Kokarde auf.

Den 6ten, Abends spät, erhielt man die sichere Nachricht, das Luckner sowohl, als Dümourier sich nach Chalons zögen, um sich zu vereinigen und unseren Angriff zu erwarten. Der Herzog gab hierauf dem Fürsten von Hohenlohe Kirchberg und dem General Grafen von Clairfait Ordre, sich zu ihm zu ziehen, um den Feind mit gemeinschaftlichen Kräften anzugreifen.

Von Thionville erhielt man die Nachricht daß es den 5ten noch nicht über war. Nach dem Abmarsche des Fürsten von Hohenlohe blieb die Eroberung dieser Festung den französischen Emigrirten allein überlassen.

Der König setzt sich in Marsch, um die französischen Armeen in den Argonner Pässen zu tourniren.

Den 11ten September, Morgens um 4 Uhr, brach der König von Verdün auf, und bezog mit der ganzen Armee das Lager bei Malencour. Die leichten Truppen überfielen bei dieser Gelegenheit die Eskorte eines Brodtransports, welcher von Clermont nach Meneshouldt zur feindlichen Armee geführt werden sollte, tödteten und blessirten viele davon und machten 86 Gefangenen, sämmtlich Linientruppen. Wir verloren an Gefangenen, 1 Husaren; Getödtete, 2 Husaren und einige Blessirte.

Den 12ten brach die Armee von Malencourt nach Landres auf. Der Prinz von Hohenlohe Kirchberg, und der Erzherzog Carl bezogen am 13ten ein Lager bei Marne an dem linken Ufer der Maas. Die französische Cavallerie unter dem Befehl des Grafen von Artois, kantonirte an dem linken Ufer der Maas.

Die Einnahme von Verdün hatte die feindlichen Generale in die Nothwendigkeit gesetzt, ihre Stellung zu verändern. Kellermann, der das

Commando der Lutnerschen Armee an der Mosel übernommen hatte, verließ sein Lager bei Richemont, und zog sich über Bar le Duc an den Argonner Wald, zu gleicher Zeit, als Dümourier aus der Gegend von Sedan ebenfalls die Argonnen zu erreichen suchte. Durch diesen Marsch blieben die Festungen Thionville, Metz, und Sedan völlig unbedeckt, und es hieng lediglich von den verbundenen Armeen ab, eine oder die andere dieser Festungen zu belagern; dies würde ohnfeslbar geschehen seyn, wenn Oesterreich und Preussen die Absicht gehabt hätten, Eroberungen zu machen; da sie ihre Macht aber, nur allein dazu anwenden wollten, der unterdrückten Parthei des Königs von Frankreich zu Hülfe zu kommen, so mußte die Armee bemüht seyn, in das Innere von Frankreich einzudringen, um den wahren Sinn der Nation kennen zu lernen, und den vorhabenden Endzweck desto geschwinder zu erreichen.

Bei diesem Plane hatte sie indessen keine geringen Schwierigkeiten zu überwinden. Der Feind hatte sich des Argonner Waldes bemächtigt, und es war unmöglich, ihn in der Fronte anzugreifen, und nicht leicht, ihn zu tourniren, Kriegslift und Muth halfen jedoch die damit verbundenen Schwierigkeiten überwinden. Indes die Aufmerksamkeit

des Feindes durch allerhand Demonstrationen gehen St. Michel, Passavent und Clairmont gezogen wurde, rückte General Clairfait und das Corps des Grafen von Kalkreuth gegen Vouz und Malmoison, die Armee aber den 11ten und 12ten über Montfaucon und Romange nach Landres, und die Avantgarde des Prinzen von Hohenlohe nach Sommerange. General Clairfait aber bis la Croix aux bois vor.

Gefecht bei la Croix aux bois.

Hierauf attackirte der General Dimourier den 14ten früh den Posten bei la Croix, trieb die Oesterreichischen Posten zurück, und faßte daselbst Posto. General Clairfait aber, kam mit 3 Bataillons und einigen Eskadrons von Esterhazy zum Soustien, und attackirte seiner Seits die Franzosen. Es kam zu einem hitzigen Gefechte, und die Franzosen wurden mit Zurücklassung vieler Todten und Blessirten zurückgetrieben: Oesterreichischer Seits blieb der Prinz de ligne auf der Stelle todt, 5 Offiziers wurden blessirt, und 30 Gemeine todt und blessirt.

Die Eroberung dieses wichtigen Postens setzte die Allirten in den Stand, gegen die Aine vorzurücken, und dem Feinde einen Uebergang über diesen Fluß abzugewinnen. Dimourier wartete diesen Zeitpunkt aber nicht ab, sondern zog den 16ten September von Grandprees ab. —

Dümourier verläßt das Lager bei Grandprees. Der Prinz von Hohenlohe greift seinen Nachtrab an. — Die Allirten rücken nach Vallmy vor.

Der Herzog folgte ihm mit der Avantgarde des Prinzen von Hohenlohe auf dem Fuße, erreichte seine Arriergarde jenseit Cervieres, griff sie an, und nahm ihr 5 Canonen und 250 Gefangene ab. Der Oesterreichische General Clairfait, nebst dem Corps des General Kalkreuth, rückten bis an die Aine, und den 18ten befand sich die ganze vereinigte Macht der Preussen und Oesterreicher in folgender Stellung. Das Lager der Hauptarmee stand zwischen Montchaitin und Beaux les mourons; die Avantgarde, unter dem Prinzen von Hohenlohe, bei Servon und la Chapelle; das Corps des General Kalkreuth bei Marweaur; und das Corps des General Clairfait bei Senik. Zur Sicherheit der Communication mit Verdun, stand das Corps der Hessen bei Clairmont, und das Corps der Oesterreicher, unter dem Fürsten von Hohenlohe, bei Neuville. Während dieser Bewegung hatte sich die feindliche Armee des General Kellermann mit der des General Dümourier bei St. Menehould vereinigt. Ersterer hatte sein Lager auf den Höhen de l'Hyron und der Valmy, der Windmühle genommen, Dümourier stand aber an der Aine bei St. Menehould und Neuville.

Diese Stellung war von Natur sehr stark, und ein mittelmäßiger Widerstand würde auch bei dem vollsten Siege, dennoch viele Menschen gekostet haben. Der König entschloß sich daher, dem Feinde die große Straße, welche von St. Mezhould nach Chalons führt, abzugewinnen, und seine Communication mit seinen Magazinen und einem daselbst stehenden Corps zu erschweren. Es kam nur darauf an, die Aufmerksamkeit des Feindes von diesem Vorhaben abzuziehen, und nichts war wirksamer, diesen Endzweck zu erreichen, als mit der Armee so nahe als möglich an den Feind zu rücken, um sich mit einem Theil des rechten Flügels des Postens bei la Lune, und der Höhen von Gizaucourt zu bemächtigen, indes der größte Theil der Armee dergestalt in Schlachtordnung aufmarschiren würde, daß der Feind daraus keine andere Absicht, als ihn anzugreifen, und eine Schlacht zu liefern, muthmaßen konnte.

Den 10ten verließ daher die Armee das Lager bei Veaux les mourons, und marschirte in zwei Colonnen über Maison de Champagne bis auf die Höhen von Massey; das Corps des General von Kalkreuth vereinigte sich mit selbiger bei Maison de Champagne. Um 12 Uhr traf die Armee daselbst ein; um 3 Uhr aber setzte sie ihren Marsch in zwei Colonnen fort. Die Ges.

lonne linker Hand gieng über Minaucourt, Vargemoulin, St. Jean, nach Somme Tourbe; die Colonne rechter Hand aber von Maison de Champagne auf der Mühle von Vertes vorbei, nach Somme Guippe. Das Corps des Prinzen von Hohenlohe brach ebenfals auf, und rückte zwischen der Bionne und Tourbe, bis gegen Somme Tourbe vor, wo es am rechten Ufer der Tourbe stehen blieb. In dieser Stellung blieb die Armee die Nacht über, unter freiem Himmel stehen, indef alles Gepäcke, unter Bedeckung des Füsilierbataillons von Forcade, 2 Canonen und 300 Pferden bei Maison de Champagne zurückgeblieben waren.

Den 20sten mit Anbruch des Tages, rückte das Hohenlohesche Corps gegen Somme Bionne vor, und trieb die feindlichen Vorposten unter beständigem Gefechte zurück. Der Marsch dieses Corps wurde unter eigener Anführung des Herzogs von Braunschweig so dirigirt, daß es den Ursprung der Bionne und das Defilee, worin dieser Bach fließt, umgieng. Während dieser Zeit hatte der König die Regimenter, Eben, Weimar, Lottum, Normann, Eschiersky und Flou mit der reitenden Batterie des Hauptmann Meyer ebenfals aufbrechen, und gerade gegen den Posten von der Balmyrerwindmühle vorrücken lassen, theils um die Bewegung der Avantgarde zu begünstigen,

theils sich des wichtigen Postens von la Lune, und Gizaucourt zu versichern. Die Armee folgte ihr in zwei Colonnen rechts abmarschirt. Die Colonne linker Hand bestand aus dem ganzen ersten Treffen, welches die Nacht über, bei Somme Tourbe gestanden hatte; die zweite aber aus dem Regiment Baireuth und dem zweiten Treffen, welches die Nacht bei Maison Guippe zugebracht hatte. Beide Colonnen marschirten in gleicher Höhe auf dem Wege, der von Somme Tourbe nach la Lune führt. Als selbige bei Garenne Mesnieus angekommen waren, hatte sich die Avantgarde so postirt, das die Füßeliebataillons von Ernest und von Müßling die erste Attake; 9 Bataillons, nemlich die 3 Brigaden von Kleist, von Herzberg und Prinz von Baden, die 2te Attake formirten; hinter selbigen marschirten 2 Bataillons von Kenitz auf dem rechten, und 2 Bataillons von Borch auf dem linken Flügel auf, und formirten die 3te Attake. In weniger Entfernung darhinter marschirte die Armee in 2 Treffen auf; im ersten nemlich die Brigaden von Komberg, und Borch und von Thadden; und im zweiten die Brigaden des Kronprinzen. Die Cavallerie war folgendergestalt postirt; das Regiment von Schmettau deckte die rechte, und von Baireuth die linke Flanke der Attaken; von der übrigen Cavallerie aber

standen die Regimenter: Weimar, Lottum, und Norrmann, auf dem rechten, und Tschirskly und Glow auf dem linken Flügel der Armee.

Canonade bei Ballmy.

Während dieses Aufmarsches rückte eine Mor-
tierbatterie und 3 Batterien 6 Pfunder vor, und
fiengen sogleich an, beide Posten des Feindes auf
das heftigste zu beschiesen. Der Feind hatte die
Cote de l'Hyron und die Höhe von der Balmy-
rerwindmühle mit 40 Canonen und dem ganzen
Corps von Kellermann besetzt, welches noch durch
einen Theil des Dimourierschen Corps verstärkt
wurde. Dies gab deutlich zu erkennen, daß er
eine Schlacht erwartete, und nichts weniger ver-
muthete, als daß dies ganze Manöuvre ein bloß-
ses Blendwerk sey. In der That war der Pos-
ten von la Lune nur mit 4 Canonen und wenigen
Truppen besetzt, die durch das wirksame Feuer der
Batterie des Hauptmann Meyer bald zum Rück-
zuge genöthiget wurden. Indem die Armee sich
obgedachtermaßen in Schlachtordnung setzte, war das
Grenatierbataillon von Kenitz nebst der reitenden
Batterie gegen diesen Posten vorgerückt, und durch
das 2te Bataillon von Eben, und die Regimenter
Weimar, Lottum und Norrmann unterstützt wor-
den. Der Hauptmann Meyer postirte seine Bat-
terie so vortheilhaft, daß der Feind dabei viele

Menschen und Pferde verlor; und da dieser sah, daß noch mehrere Truppen vorrückten, um ihn mit dem größten Nachdruck anzugreifen, so zog er sich nach Domartin zurück. Hierauf besetzte das Grenadierbataillon von Kenitz nebst der reitenden Batterie diesen Posten; als aber der Hauptmann Decker mit seiner Batterie dahin geschickt wurde, um diesen Posten zu besetzen, so ward die reitende Batterie rechts von der Straße auf den Höhen, die nach Gizaucourt hinlaufen, plazirt, weil der Posten von la Lune von diesen Höhen tournirt werden konnte, und der Feind Mine machte, sich bei Domartin gegen unsere rechte Flanke zu bewegen. Die Brigade von Romberg und das Regiment von Thadden waren ebenfalls rechts abmarschirt, um das Grenadierbataillon von Kenitz zu unterstützen, und besetzten nunmehr die Höhen von Gizaucourt. Der Endzweck des Manöuvres war hindurch völlig erreicht, denn nun war man Meister von der grossen Straße nach Chalons, und bis an das Thal der Aube, welche in morastigen Wiesen fließt, gedrungen. Auch sicherte diese Stellung daß der Feind diesen Posten nicht wieder erobern konnte, da sich das ganze erste Treffen und die Brigade des Kronprinzen hinter den vorgeschobenen Attaken rechts ziehen, und die

schon postirten Truppen mit dem größten Nachdruck unterstützen konnte. Sobald der Besitz dieses Postens völlig gesichert war, endigte sich die Canonade. Die Truppen der Attaken blieben bis zur einbrechenden Nacht in ihrer ganzen Stellung, und zogen sich dann auf die Armee zurück, mit der man eine Stellung auf den Höhen nahm, die sich von la Lune nach Garenne-Mesuioux und von da, nach dem Ursprung der Bionne hinziehen. Der Feind beantwortete das auf ihn gerichtete Feuer mit vieler Lebhaftigkeit, und nicht ganz ohne Wirkung; jedoch war sein Verlust stärker, er gibt ihn selbst zu 500 Todten an, da die Preussen hingegen nicht mehr als 184 Todte und Blessirte zählten. Der geringe Verlust der Armee ist ihrer geschickten Stellung zu verdanken, welche in den Vertiefungen des Terrains dergestalt genommen wurde, daß sie dem feindlichen Feuer wenig ausgesetzt war.

Den 21sten ließ der Feind viele Truppen seines rechten Flügels von der Cote l'Hyron hinter den Höhen bei seinem linken Flügel vorbei gegen die Aube marschiren, um wenigstens seine Communication über Bytry mit Chalons auf einem weit längeren Wege zu decken.

Den 22sten waren die Höhen von l'Hyron und von der Balmperwindmühle völlig verlassen.

Dies bewog den Herzog, seine Stellung auf den Höhen bei Garenne Mesuieux zu verlassen, und den 23sten das Lager auf den weit vortheilhafteren Höhen von l'Hyron und der Balmperwindmühle zu nehmen. Das Oesterreichische Corps unter dem General Clairfait war den 20sten früh bei Suijpe angekommen, hatte aber seinen Marsch sogleich fortgesetzt, und kam als die Aktion beendet war, bei der Armee an. Es blieb daselbst bis zum 23sten stehen, und rückte an diesem Tage auf die Höhen der Balmperwindmühle vor, wo selbst es sein Lager nahm.

Die Preussische Armee bewies am 20sten was Kriegszucht mit Tapferkeit verbunden, vermag. Ihre Bewegungen geschahen mit eben der Ordnung und Stille, als bei den Friedensmanöuvres; und drei Stunden lang blieb alles im heftigsten Canonenfeuer stehen, ohne daß ein Mann nur daran gedacht hätte, sein Glied zu verlassen. Vom ersten General bis zum letzten Soldaten, brannte alles vor Begierde an den Feind geführt zu werden, und man würde den herrlichsten Sieg erfochten haben, wenn nicht überwiegende Gründe den König abgehalten hätten, eine Schlacht zu liefern. Nie zeigt sich der Muth des Soldaten dem ruhigen Beobachter auffallender, als wenn er

unbeschäftigt Stundenlang dem feindlichen Artilleriefeuer ausgesetzt ist. Hier hat er volle Zeit an die Gefahr zu denken, welche ihm die Einbildungskraft noch grösser macht. — Der Muth der Preussen überstand diese Probe.





Ms 1452.

S

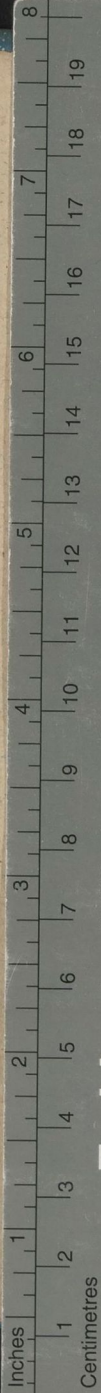
8

1318

MC







Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

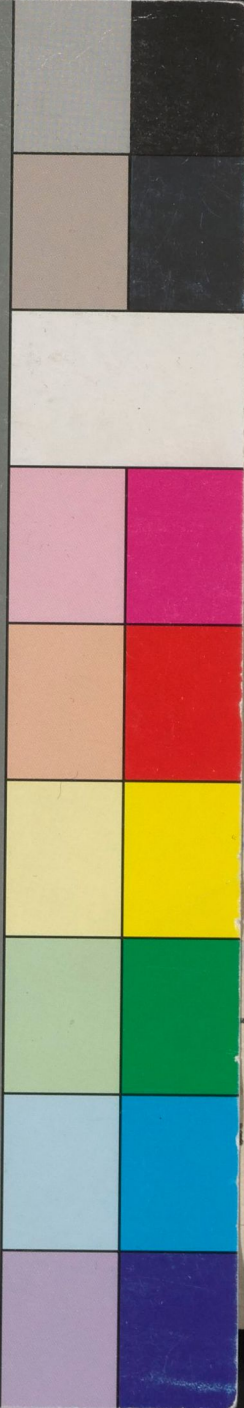
Red

Magenta

White

3/Color

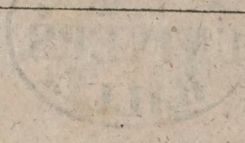
Black



Die
russen in Frankreich

im Jahr 1792.

den bekanntgemachten offiziellen Nachrichten genommen.



*



Frankfurt

Friedrich Cöllinger

1796.

